



Reichstagsabgeordneter Gerich nimmt in seinem Bericht über die Tätigkeit des Parteivorstandes Bezug auf den bereits gedruckten Bericht. Er geht dann auf die Kritik der Tätigkeit des Parteivorstandes ein, die in der Masse Mängel nach dem Reichstags-Parteitagemacht. Nach dem Reichstags-Parteitagemacht. Nach dem Reichstags-Parteitagemacht. Nach dem Reichstags-Parteitagemacht.

Das Gehalt des Parteiführers der Partei-Buchhandlung des Vorwärts ist auf 3000 M. festzusetzen. Kaiser-Steglich begründet den Antrag, er schließt sich den Vorschlägen an. Er bürdet nicht Gehalt gezahlt werden. Kaiser-Steglich begründet den Antrag, er schließt sich den Vorschlägen an. Er bürdet nicht Gehalt gezahlt werden.

halten. Sein Einkommen ist unter den obwaltenden Umständen sein zu hohen. Der Redner muß hier abbrechen, da die Redezeit abgelaufen ist. Dr. Sütgen bringt eine Beschwerde gegen den Abgeordneten Auer vor, der sein verfallenes Mandat nicht abgeben wollte. Dr. Sütgen bringt eine Beschwerde gegen den Abgeordneten Auer vor, der sein verfallenes Mandat nicht abgeben wollte.

Abg. W. Fischer giebt den Bericht der Kontrollen. Die Kontrollen haben gegen die Kartengeschäfte nichts anzuwenden gehabt. Es sind fünf Beschwerden eingelaufen, von denen drei sofort zurückgewiesen wurden, während zwei Unterfertigung der Parteipresse betrafen. Was den Fall Fischer betrifft, so ist nur zu sagen, Fischer hielt als rechter Mann auf dem rechten Fuß.

Die Parteigenossen des 4. Berliner Wahlkreises beantragen: Der Parteitag wolle beschließen, daß die Revision immer früher antritt und die Entschaffung eines neuen Ausnahmegesetzes mehr als wahrscheinlich ist, daß die Reorganisation von sogenannten Parteigesellschaften (Buchvertrieben, Buchhandlungen u. s. w.) zu unterbleibe. Berlin bittet in der Begründung, dem Gründungsleiter in der Partei entgegenzutreten.

Dr. Sütgen u. Dortmund berichtigt eine Bemerkung, die sich gegen die Redaktion des Dortmund-Parteilichtes richtete. Er wolle sich nicht mit dem Redaktionsrat beschäftigen. Er wolle sich nicht mit dem Redaktionsrat beschäftigen. Er wolle sich nicht mit dem Redaktionsrat beschäftigen.

Die Parteigenossen des 1. Berliner Wahlkreises beantragen: Der Parteitag hat eine Kommission von 11 Mitgliedern einzusetzen, welche die Gehälter der Parteibeamten und Redakteure eines Berichtes über die Gehälter derselben weder Parteibeamte noch Redakteure angeht. Der Parteitag legt das Maximumgehalt der Parteibeamten und Redakteure auf 3000 M. jährlich fest, für diejenigen Beamten u. s. w. die im Parteiverdienst eine andere Wohnung halten müssen, ist die Unterfertigung der Parteipresse zu bestimmen.

Die Parteigenossen des 2. Berliner Wahlkreises beantragen: Der Parteitag wolle eine Kommission einsetzen und dieselbe beauftragen, Erhebungen darüber anzustellen, ob und wie die Lebenshaltung der Parteibeamten des Vorwärts sich verbessern lassen. Die Parteigenossen des 2. Berliner Wahlkreises beantragen: Der Parteitag wolle eine Kommission einsetzen und dieselbe beauftragen, Erhebungen darüber anzustellen, ob und wie die Lebenshaltung der Parteibeamten des Vorwärts sich verbessern lassen.

Abg. W. Fischer: Ich habe meinen Standpunkt schon dargelegt. Wir werden danach, unseren Gehältern die bestmögliche Höhe zu verschaffen, die in den betreffenden Branchen gezahlt wird. Abg. W. Fischer: Ich habe meinen Standpunkt schon dargelegt. Wir werden danach, unseren Gehältern die bestmögliche Höhe zu verschaffen, die in den betreffenden Branchen gezahlt wird.

heißmässigen Räuber gemacht, was mir doch sehr schmerzliches Wehen frucht im bloßen Füßerhand auf dem Scheiterhaufen, der sie verzehren sollte, und wir alle standen, samt den bewehrten Bürgersöhnen, rings herum als Wächter dieser Hinrichtung. Der Scheiterhaufen sollte eben angezündet werden, da sprang der Hauptmann Filler — ich liebe ihn heute noch, er kommandierte das Ganze — auf den Scheiterhaufen und rief: „Wie? dieses engelische Kind sollte eine Heze sein, doch weil sie durch ihren Liebes, der sehr natürlich ist, anderen Weibern Eifersticht erregte, und weil sie im Wasser oben schwimmen blieb? Und wir, Männer von natürlichem Verstand, sollten das als göttliche Weltordnung, für welche man das ausgiebt, erkennen und ausführen helfen? Der Blitz noch einmal — er sprach wie Jhr — das soll, so wahr ich Filler heiße, und so wahr ich ein gerechtes Schwert führe, nicht gelassen, trotz Müt und Mann — damit meinte er die weltliche und geistliche Macht! — Soldaten, rief er, diese Schande soll unsere Waffen nicht beflecken; brecht dem Neid, der Unschuld eine Gasse, oder ich öffne sie. Es war ein Donnerstags, wie ich seinen wieder hörte. Und wir, die Bürgersöhne auch, drachen da die Gasse, wo kein Arm hinwies. In derselben Stadt, wo das geschah, ließ er sich mit dem Mädchen trauen, und niemand wagte Widerspruch. Es war Cure Mutter, Herr Filler, die ich später in Limburg traf. Aber so lange ich lebe, werde ich, der ich damals noch wie ein Kind war, das nicht vergessen. Es war das Größte, was ich in meinem Leben je gesehen, und wo ich hörte, daß bei einem Kriege der Name Filler genannt wurde, da eilte ich unter sein Kommando, denn einen Anhaltspunkt will der Mann doch haben, wenn er selbst sich nicht ausfinden weiß in dieser wildbewegten Welt.“

„Nenn!“ rief Filler außer sich vor Erregung, „wie könnt Ihr meine Seele so bewegen, mich so in dem Tiefsten meiner Gefühlswelt aufzuheben? Ihr konntet verwehrloten; Euer ganzes Aeußere, welches mir beim ersten Ansehen als das eines verwahrlosten Menschen erschien, den ich mit kaltem Blute vernichtet hätte, birgt dennoch einen Kern in sich, der zu dem Besten verwertet, entwidert werden kann. O Gott, wie find wir doch so leichtsinnig, so schwerfällig auch angelegt, daß wir so leicht rüchten über unsere Mitmenschen, die ja so leicht wider sie sich den Stempel vernichten lassen, der unsere Liebe und Achtung bedingt. Ein zufälliges Wort von mir löste Eure Junge und ließ mich Euch als etwas ganz Anderes erkennen, als was Ihr mir beim ersten Anblick erdient. Ram gut, Ihr werdet leben, werdet von nun an in meinem Dienst, zunächst im Dienst der Stadt Braunschweig leben. Gest, Ihr Leute, nehmet eine Tragbare für Euren verwundeten Kameraden, oder es find ja zwei, wenn Rother den andern nicht mit seinem Siebe gezeit hat.“

„Ich habe der Vorhaft wegen ihn nur mit einem flachen Siebe niergegeschlagen.“ erklärte Rother. (Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-17067526218941024-18/fragment/page=0002

DFG



